

SNEAKERS

»THE UPPER SOLECIETY«

VON ACHT BIS PATTA

*DAS KLEINE EINMALEINS DER
AMSTERDAMER SNEAKERSZENE*

FAKES

DER FEIND AN EUREN FÜSSEN

VESPA-KULT

WIR MÜSSEN WEG – ABER MIT STYLE

ROTE SONNE, BUNTE SCHUHE

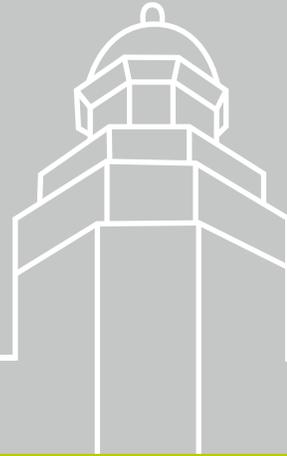
JAPAN KICKT – UND ASICS WIRD 60

GET
FRESH
FOR
SPRING



LUNGE

Die inneren Werte



Text: Andreas Grüter

72

Die Hamburger Laufschuh-Manufaktur Lunge hat nicht nur den wohl perfektesten Labelnamen der gesamten Branche, sondern schickt sich seit Herbst 2008 auch an, das Genre qualitativ und ethisch komplett von hinten aufzurollen – und das mit gerade einmal zwei Modellen. Wie das funktionieren kann? Wir haben nachgefragt.

ERSTE LEKTION: DER NAME

Der Name Lunge ist keinesfalls auf einen gewieften Schachzug gutbezahlter Marketingberater zurückzuführen, sondern leitet sich schlicht und einfach vom Familiennamen der beiden Gründer ab. Das ist als Erklärung natürlich nicht nur ungleich sympathischer, sondern spiegelt auch das extrem bodenständige Selbstverständnis wider, mit dem Lars und Ulf Lunge ihrem Business, das eigentlich viel mehr Passion denn reines Geschäft ist, nachgehen. Die Idee, einen Laufschuh zu konstruieren, der all das hält, was die Produkte anderer Anbieter versprechen, hatten die beiden Marathonexperten, die in Norddeutschland eine kleine Kette spezialisierter Sportfachhandlungen betreiben, bereits in den neunziger Jahren. Damals kam man allerdings nicht über eine Kleinstserie mit unbefriedigendem Ergebnis hinaus. „Wir arbeiteten mit einem koreanischen Produzenten zusammen, aber merkten schnell, dass das wohl nicht der Weisheit letzter Schluss sein konnte. Die ersten Muster waren wirklich okay, aber als die Produktion dann richtig losgehen sollte, ging es mit der Qualität auch gleich steil bergab,“ erzählt Ulf. Für den 48-

jährigen Grund genug, die Pläne für die eigenen Schuhe für die nächsten paar Jahre erst einmal wieder in der Schublade verschwinden zu lassen. „Wir wollten ja genau gegen diesen ganzen billigen Schrott antreten. Kompromisse konnte es da für uns also überhaupt nicht geben.“

ZWEITE LEKTION: QUALITÄT

„Stell dir vor du bist Klempner. Du weißt, dass Kupfer das perfekte Leitungsmaterial ist, wirst aber gezwungen, nur Plastik zu verarbeiten. Das ist ein ziemlich frustrierender Zustand.“ Der Vergleich lässt sich für Ulf Lunge durchaus auch

„Ich meine, die geben auf den Knochen der Sportler verdammte Dekostoffe und billigstes Polyestermaterial in Auftrag! Während die Läufer also denken, sie säßen in einem Mercedes, stecken ihre Füße in Wirklichkeit in hölzernen Gemüsekarren für zehn Euro das Paar. Und das kann es doch nicht sein, oder?!“

auf die Welt der Laufschuhe übertragen. „Es geht den meisten Firmen heutzutage nicht mehr darum, dem Sportler das wirklich bestmögliche Werkzeug an die Hand bzw. den Fuß zu geben, sondern um das schnelle Geld. Laufschuhe sind heute wirklich ausgelutscht. Die sind nur noch ein Gerippe dessen, was

sie sein sollten, weil die Leute, die die Dinger in Auftrag geben, an allen Ecken und Enden sparen. Ich meine, die geben auf den Knochen der Sportler verdammte Dekostoffe und billigstes Polyestermaterial in Auftrag! Während die Läufer also denken, sie säßen in einem Mercedes, stecken ihre Füße in Wirklichkeit in hölzernen Gemüsekarren für zehn Euro das Paar. Und das kann es doch nicht sein, oder?!“ Vor allem die viel zu schlappe Dämpfung, das Minus an Griffigkeit und das oftmals mangelhafte Innenfutter der gängigen Schuhmodelle waren es dann, die die Lunge-Brüder 2005 dazu brachten, das Projekt „Lunge Running Footwear“ wieder auf die Agenda zu setzen. „Ohne zu tief in technische Details zu gehen, kann ich dir sagen, dass wir wirklich mit qualitativ

hochwertigen Filetstücken arbeiten, an deren optimaler Verarbeitung und Kombinationsmöglichkeiten wir u.a. gemeinsam mit dem Institut für Werkstoffkunde lange und ausgiebig geforscht haben.“ So besteht die Lunge Sohlendämpfung beispielsweise aus 85 Prozent

Ethylen-Vinylacetat (EVA), während Großserienlaufschuhe lediglich 35 Prozent aufweisen und ansonsten aus durchgeschäumten oder eingespritzten Kunststoffschäumen gefertigt werden. „Hinzu kommen eine perfekte Passform, ein Innenfutter, das durch Laser-geschlitzte Belüftung Reibung



und Durchscheuern verhindert, eine verstärkte Fersenkappe, die bewährte Gomax Innensohle gegen Überbelastung von Haut und Fußstatik und eine Sohle aus vulkanisiertem Gummi mit Mikrostruktur, die selbst bei Nässe, Schnee und Eis ein hohes Maß an Griffigkeit gewährleistet. Im Gegensatz zu anderen Firmen missbrauchen wir die Sportler nicht als Versuchskaninchen für Halbbares, sondern präsentieren zu 100 Prozent ausgereifte und langlebige Produkte. Sieh es einfach so: Wir sind einfach so knallharte Faktentypen, für die Technik über allem steht.“

DRITTE LEKTION: DIE POLITIK

Lunge-Qualität hat mit 200 Euro pro Schuh durchaus ihren Preis. Das liegt nicht nur daran, dass man qualitativ absolute Premiumansprüche hat, sondern auch ganz auf „Made in Germany“ setzt. Allerdings ist der Standort Deutschland – im Falle von Lunge das kleine Mecklenburger Dorf Düssin – eigentlich überhaupt kein Preistreiber. „Die hohen Qualitätsansprüche,

schnellen Reaktionszeiten und umfangreichen Kontrollmöglichkeiten, die uns die eigene Manufaktur beschert, machen den angeblichen Preisvorteil indischer oder chinesischer Produktionsstätten definitiv mehr als wett.“ Mit dieser Produktionsethik schließen die Lunge-Brüder auch Kinderarbeit, miese Arbeitsbedingungen und ökologische Schweinereien komplett aus. „Dieses System aus immens hohen Margen und völlig kaputter Moral steht meiner Meinung nach eh auf tönernen Füßen – nicht nur weil immer mehr Leute sauber produzierte, lange haltbare und ökologisch nachhaltige Produkte nachfragen, sondern auch weil die Robotik-Fertigung auch im Schuhbereich immer weiter fortschreitet und es in Zukunft möglich sein wird, den Produktionsprozess komplett zu maschinieren.“ Diese Sichtweise erscheint in Hinblick auf Qualitätsware auch abseits von Laufschuhen durchaus sinnvoll. Schließlich kommt man mit einem Schuh, der zwar 50 Euro teurer als der der Konkurrenz ist, dennoch günstiger weg,

wenn er doppelt so lange hält. Bleibt noch die zugegebenermaßen rein aus modischen Gesichtspunkten relevante Frage nach der eher gewöhnungsbedürftigen Farbkombi und dem Design. Doch auch dahinter steckt Konzept: „Die eher schlichte Gestaltung ist ein Gegenpol zu diesen ganzen komischen metallisch-glänzenden und vollgebrannten Schuhen die Hi-Tec vorgaukeln, es zumeist aber überhaupt nicht sind. Wir hatten einfach keine Lust auf große Logos. Was die Farbe angeht, so müssen unsere Kunden aktuell noch die giftgrüne Kröte schlucken. Wir haben bislang ja nur das Modell „a-Moll“ für Frauen und den „C-Dur“ für Männer und sind derzeit noch nicht in der Lage, größere Stückzahlen zu produzieren. Wenn wir jetzt noch auf attraktivere Farben setzen würden, kämen wir mit der Produktion nicht mehr nach. Für richtige Läufer ist die Farbe aber eh zweitrangig.“

WWW.LUNGE.COM